

SZ, Samstag, 18.10.2014

Unterschriften für Bestattungswald

Braucht Kamenz einen Bestattungswald? Über diese Frage wird seit Monaten intern diskutiert. Jetzt sind die Bürger dran.

Von Annett Kschieschan



In Bestattungswäldern kommt die Asche des Verstorbenen in biologisch abbaubaren Urnen direkt ins Erdreich am Baum, eine Plakette am Stamm gibt Auskunft zu Namen und Lebensdaten. Ob es diese Möglichkeit in absehbarer Zeit auch in Kamenz gibt, soll nun öffentlich diskutiert werden.

© obs/FriedWald GmbH/Thomas Gasparini

Die letzte Ruhe im Wald finden – für immer mehr Menschen ist das mehr als nur denkbar. Sie wünschen sich das, was im Behördendeutsch naturnahe Bestattung heißt und besser unter den Begriffen Fried- oder Bestattungswald bekannt ist. Das Problem: Bislang ist das in Sachsen nicht möglich. Das soll sich ändern. Seit diesem Jahr macht sich eine Initiative dafür stark, dass im Freistaat entsprechende Angebote auf den Weg gebracht werden. Rechtlich möglich ist das. Der Landtag hatte bereits vor fünf Jahren das Bestattungsrecht so geändert, dass etwa Städte und Gemeinden oder die Kirchen Bestattungswälder anlegen dürfen. Doch die Kommunen tun sich bislang schwer damit.

Eine Vorkämpferin für die Friedwälder ist Marion Junge. Die linke Landtagsabgeordnete und Stadträtin in Kamenz macht sich schon lange für das Thema stark (die SZ berichtete). Und sie ist damit nicht die Einzige. „Wir haben im April sachsenweit mit 27 Mitgliedern angefangen, jetzt sind wir 185“, erzählt Marion Junge. Dazu kommen viele Menschen, die den Vorstoß

unterstützen, ohne Mitglied der Friedwald-Initiative zu sein. Ein Bestattungswald in oder bei Kamenz? Das scheint denkbar. Verwaltung intern wird seit Monaten darüber gesprochen. „Es ist nun aber Zeit, dass die Bürger mitreden“, findet nicht nur Marion Junge.

Vor wenigen Tagen ist in Kamenz eine Unterschriftensammlung gestartet. „Wir wollen wissen, wie wichtig den Menschen hier die Sache ist“, so die Kommunalpolitikerin. Ziel ist es, eine Einwohnerversammlung zu initiieren. Dazu müssen zunächst rund 700 Kamenzer – das sind fünf Prozent der Wähler – ihr Interesse am Thema durch ihre Unterschrift bekunden.

Dann ist ein so genannter Einwohnerantrag möglich. Die Stadtverwaltung ist verpflichtet, innerhalb eines Viertel Jahres nach Abgabe der Unterschriften öffentlich über das Thema zu informieren. So soll nun zeitnah Bewegung in die Sache kommen. Wer möchte, kann seine Unterschrift im Bürgerbüro der Linken an der Grünen Straße abgeben. Marion Junge und ihre Mitstreiter wollen mit den Listen aber auch von Haus zu Haus gehen und dabei über die Hintergründe informieren.

Dass der Vorstoß auf Interesse stößt, ist wahrscheinlich. Als die SZ im Frühsommer schon einmal über die Friedwald- Initiative und mögliche Pläne für den Kamenzer Raum informiert hat, war das Interesse groß. Allein über das soziale Netzwerk Facebook schrieben damals zahlreiche Kamenzer, dass sie die Idee gut finden. Und zwar unabhängig davon, ob sie selbst naturnah bestattet werden wollen. Der Tenor seinerzeit: Es wäre gut, wenn es so ein Angebot gäbe.

Das sehen deutschlandweit immer mehr Menschen so. Allein im vergangenen Jahr gab es in der Bundesrepublik bereits weit mehr als 10 000 Baumbestattungen. Das Prozedere in einem Bestattungswald sieht so aus: Die Asche kommt in biologisch abbaubaren Urnen direkt ins Erdreich am Baum, eine Plakette am Stamm gibt Auskunft zu Namen und die Lebensdaten des Verstorbenen. Der Wald bleibt dabei für jeden weiterhin öffentlich begehbar.

Unumstritten sind die Friedwälder trotzdem nicht. Aus Sicht der

Kirchen werden die klassischen Friedhöfe auch künftig „die richtigen Orte für das Trauern und Gedenken“ sein, wie Michael Baudisch, Sprecher vom Bistum Dresden-Meißen, bereits vor einigen Monaten betont hatte. Bei der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche verweist man darauf, dass es so schon immer schwieriger werde, die traditionellen Bestattungsangebote zu erhalten. Auch, weil immer weniger Menschen in der Region leben. Genau das ist indes auch ein Argument der Friedwald-Befürworter. Denn die klassische Grabpflege entfällt mit der Bestattung im Wald.

Die Unterschriftenlisten für die Organisation einer Einwohnerversammlung zum Thema Bestattungswald in Kamenz liegen bis 27. Oktober im Bürgerbüro der Linken, Grüne Straße 1, in Kamenz aus.

www.pro-bestattungswald-sachsen.de